Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 4

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die langjährigen Bemühungen um eine engere Zusammenarbeit in der Textilindustrie führten im vergangenen Jahr zur Gründung der Incotex AG. An dieser Unternehmung sind die selbständig bleibenden Firmen Bleiche AG, Zofingen, Hefti AG, Hätzingen, und die Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG Pfungen beteiligt. Ziel des Zusammenschlusses ist eine enge Koordination auf technischem Gebiet, der Sortimentsabgrenzung und der Erschliessung neuer Märkte. Die Gruppe mit einem Umsatz von rund 80 Mio Franken hält einen Marktanteil von über 50 % der Schweizer Produktion.

Zum Schluss seines Referates wandte sich B. Aemissegger gegen die Konzentrationswelle. Unsere grundsätzlich föderalistische Struktur darf auch im Wirtschaftsleben nicht verantwortungslos zerstört werden. Starke Industriegruppen sollten daher nicht unverantwortlich hohe Abwerblöhne bezahlen, die sie entweder wegen ihrer grossen Marge verdauen oder wegen ihrer spezifischen Produktion auf die Kundschaft abwälzen können. spk

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die Aussichten des Baumwoll-Welthandels sind diese Saison günstiger als letzte. Die *Weltproduktion* dürfte rund 52 Mio Ballen betragen, d. h. ca. 3 % weniger als letzte Saison mit 53,8 Mio Ballen. Ungünstige Wetterverhältnisse in verschiedenen Produktionsgebieten haben den Durchschnittsertrag um rund 5 % vermindert, was das grössere Anpflanzungsareal dieser Saison von 1,9 Mio Acres mehr als ausglich. Auf der nördlichen Halbkugel liegen die Ernten grösstenteils hinter uns und können daher gut beurteilt werden, und auf der südlichen Halbkugel sind die Baumwollfelder in vorgerücktem Stadium oder sie stehen in der Erntezeit, so dass man sich bereits ein Bild machen kann. Auf Grund des Gezira-Board dürfte beispielsweise die Sudan-Ernte grösser ausfallen als letzte Saison. Mexiko rechnet mit einem guten Sonora-Ertrag auf rund 60 500 Hektaren gegenüber 70 500 Hektaren letztes Jahr. Deshalb blieb die Preisbasis stets fest. Die Lage am südbrasilianischen Baumwollmarkt hat sich seit unserem letzten Bericht grundlegend geändert. Die brasilianische Regierung hilft nunmehr offiziell den Baumwollfarmern:

1. Sie finanziert den Kauf der Schädlingsbekämpfungsmittel, der Düngemittel, der Saat sowie die Bearbeitung der Felder usf. bis zur Ernte. Diese Finanzierung ist jetzt so leicht erhältlich, dass sich die Exporteure von dieser Aufgabe zurückgezogen haben und diese gänzlich den Behörden überlassen.
2. Zur Finanzierung der Ernte erhält der Farmer inskünftig ebenfalls grosse Kredite mit der Verpflichtung, die Baumwolle der Entkörnungsanstalt zu liefern. Diese Verpflichtungen werden von den Banken diskontiert und von der Central-Bank zu billigem Zinssatz rediskontiert.

Durch diese Finanzierungen der Saat und des disponiblen Marktes fällt in Zukunft ein Druck jener Zwischenstellen weg, die ihre Lager nicht finanzieren können. – Ausserdem verbessert sich die Saat im Staate Sao Paulo ständig. Die Regierung hat das Monopol für deren Verkauf, und hat das «Instituto Agronomico de Campinas» für diese Verbesserung geschaffen. Bekanntlich stieg deshalb die Durchschnittsqualität der Sao-Paulo-Baumwolle stetig. Aehnlich verhält es sich mit dem Stapel. Während man im Jahre 1948 für den Stapel von 1 1/32" noch eine Prämie bezahlte, ist heute die Durchschnittsfaserlänge 1 1/16", und 1 3/32" ist nichts aussergewöhnliches. Das «Instituto Agronomico» ist nunmehr daran, eine Sao-Paulo-Saat mit höherem Micronaire zu schaffen, und man rechnet bereits nächstes Jahr mit solcher Baumwolle.

Die Garnproduktion Westeuropas liegt diese Saison etwas über der des letzten Jahres. Die meisten Länder weisen eine günstige Entwicklung auf, und man rechnet eher mit einem grösseren *Baumwollverbrauch.* In den USA ging allerdings der Verbrauch leicht zurück, dagegen hat der Verbrauch in der Türkei stetig zugenommen. In Indien nahm der Baumwollverbrauch rund 1 % zu, Pakistan verzeichnet eine grosse Verbrauchszunahme, und man schätzt den Welt-Baumwollverbrauch auf rund 53,0 Mio Ballen. Die Verhältnisse sind von Land zu Land verschieden. Meist wurde die Baumwolle für die späteren Garnverkäufe gedeckt, in Europa ist die Baumwolle im alllgemeinen bis zu den Sommer/Herbst-Monaten gekauft, in verschiedenen Ländern ist die Verbraucherschaft aber wegen der hohen Zinssätze, die die Haltespesen der Baumwolle verteuern, mit Käufen sehr zurückhaltend. Man gleitet dadurch wieder sukzessive in eine Politik der kleinen Lager, deren Gefahren man aber nicht unterschätzen darf. Die Preisentwicklung der Pakistan-Garne verkleinerte im Fernen Osten die Gewinnmarge der groben Garne, so dass man mehr auf die Feingarnproduktion umstellte.

Die verhältnismässig kleinen Uebergangslager und die Verbrauchsaussichten lassen darauf schliessen, dass der *Welthandel* diese Saison wieder zunehmen wird. Bekanntlich ging dieser leicht zurück und bewegt sich um die 17 Mio Ballen herum.

Auf Grund der letzten statistischen Angaben stellt sich die Baumwoll-Weltlage momentan wie folgt:

Baumwoll-Weltlage
(in Millionen Ballen)

	1967/68	1968/69	1969/70*
Lager	27,2	22,1	22,8
Produktion:			
USA	7,2	11,1	10,0
andere Länder	24,1	26,2	25,8
kommunistische Länder	16,6	16,5	16,2
Totalangebot	75,1	75,9	74,8
Totalverbrauch	53,0	53,1	53,0
Weltüberschuss	22,1	22,8	21,8*

* Schätzung

Die *Preistendenz* war seit unserem letzten Bericht fest. Selbstverständlich gibt es auf dem internationalen Baumwollmarkt stets Händlerofferten, bei denen aus irgendwelchem Grunde Preisvergünstigungen angeboten werden. Meist stehen diese unter der Wiederbeschaffungsbasis. Zur Illustration weisen wir darauf hin, dass momentan die Baumwollpreise «amerikanischer Saat» im Vergleich zum Saisonanfang – Herbst 1969 – 3 1/2 % bis 7 1/2 %, in Pakistan sogar 15 % bis 18 % höher liegen, je nach Provenienz.

In *extralangstapliger Baumwolle* erwartet man mit Ungeduld die Bekanntgabe des offiziellen Verkaufsprogrammes der nächsten *Sudan-Ernte.* Bereits gibt es spekulative Angebote auf der gleichen Preisbasis wie die letzten Auktionspreise; es ist aber fraglich, ob der Sudan weiterhin eine eigene Preispolitik betreibt oder aber sich inskünftig an Aegypten anlehnen wird. Auf Grund der letzten sudanesischen Statistik importierte die Schweiz im Kalenderjahr 1969 insgesamt 12 483 Ballen Sudan-Baumwolle: 2117 Ballen Sakel, 2194 Ballen V.S., 5862 Ballen Lambert und 2310 Ballen Acala.

Aegypten hat seit dem 5. Oktober 1969 seine offiziellen Verkaufspreise nicht verändert. Die *Peru*-Tanguis-Baumwolle wies unveränderte bis schwache Preise auf, während die Peru-Pima-Basis sehr fest war. In dieser Provenienz bestand sogar eine verbreitete Angebotsknappheit.

Auf dem *rauhen, kurzstapligen Baumwollmarkt* kaufte Japan ständig in *Indien* tiefe Qualitäten Bengals und «Yellow Pickings». Laut den letzten Nachrichten stellt sich das unverkaufte Inlandlager Indiens auf rund 45 000 Ballen Bengal Desi zuzüglich 10 000 Ballen in Bombay. Der indische Aussenhandelsminister gab bekannt, dass momentan die beabsichtigte Einführung eines sog. «Buffer Stocks» sinnlos wäre, da der Baumwollverbrauch grösser sei als die Produktion. In *Pakistan* beträgt die laufende Desi-Ernte auf Grund der letzten offiziellen Schätzung 177 500 Ballen (inkl. 13 500 Ballen aus Ostpakistan). Da der Export der Pakistan-Baumwolle, insbesondere der Stapelflocken, stark zurückging, veranstaltete der Handelsminister in Islamabad eine interne Baumwollkonferenz mit den Exporteuren, um die Ursachen abzuklären. Bekanntlich ist Pakistan ein kleiner, unabhängiger Baumwollmarkt, der seine eigenen Wege geht, und dessen Preise seit längerer Zeit interessanterweise auch für die Stapelbaumwolle beträchtlich übersetzt waren. Als Konkurrent kurzer Baumwolle fällt seit längerem *Burma* ganz weg, das früher für $^5/_8$''- und $^7/_8$''-Baumwolle auf dem Weltmarkt bekannt war. In der Saison 1961/62 exportierte dieses noch rund 75 000 Ballen, dessen Ausfuhr fiel aber auf unter 1000 Ballen in der Saison 1968/69.

Am 1. April 1970 wird am *Londoner Baumwoll-Terminmarkt* ein Sterling-Kontrakt eingeführt, und zwar zu folgenden hauptsächlichen Bedingungen:

1. Alle Lieferungen am und ab 1. April 1970 werden in Pence per lb gehandelt, der erste Monat ist der Juli 1970.
2. Das Kontraktgewicht beträgt 22 050 lbs (zwecks Anpassung an das metrische System = 10 000 kg).
3. Kontraktqualität = Strictmiddling $1^1/_{16}$''-Ballen, die in Klasse gegen SM abfallen, aber gleich oder besser als der neue «Liverpool Futures Standard» sind, können zu den festgesetzten Vergütungen angedient werden.
4. Die vereinbarten Andienungsplätze für solche Lieferungen sind Lagerhäuser innerhalb eines Radius von 10 km von Bremen, Düsseldorf und Hamburg.
5. Bei Pressley-Test für solche Lieferungen genügt der Durchschnitt auf 20 % Mustern.
6. Den Handel in Dollar-Kontrakten lässt man auslaufen und dieser wird anschliessend eingestellt.

P. H. Müller

Wolle

(UCP) Am australischen Wollmarkt hat sich das bisherige Preisniveau an allen Auktionsplätzen gehalten. Die angebotenen Wollqualitäten wurden von den Hauptinteressenten Japan und Westeuropa aufgekauft.

Die Notierungen für Merinos behaupteten sich in Melbourne. Mittlere Merinos tendierten zugunsten der Käufer. Cardings waren etwas schwächer. Es wurden 18 570 Ballen angeboten und zum grössten Teil nach Japan, Osteuropa – bei guter Unterstützung aus England und Australien – verkauft.

Unter guter Marktbeteiligung aus Japan, Westeuropa, Grossbritannien und Osteuropa konnten in Sydney von 16 709 Ballen 15 453 verkauft werden. Die Auswahl umfasste ein breites Sortiment, darunter durchschnittliche bis gute Spinnwolle. Ausserdem wurden 2055 Ballen Comeback- und Crossbred-Wolle offeriert. Merino-Vlies- und Skirting-Wolle notierte im allgemeinen fest, während Vlieswolle, die sehr stark versaatet oder verklettet war, zeitweise nur schwer zu verkaufen war. Comebacks und Crossbreds notierten vollfest.

In der laufenden Saison wurden in Neuseeland 977 300 Ballen zu einem Durchschnittserlös von 25,89 Cents per lb versteigert, das sind um 3,15 Cents weniger als in der Vergleichsperiode der letzten Saison. Bei den letzten Auktionen haben die Preise angezogen, was jedoch nach Ansicht der neuseeländischen Wollkommission noch nicht unbedingt auf eine Tendenzumkehr schliessen lässt. Die Preise haben damit lediglich das Niveau vom Dezember 1969 wieder erreicht, das aber noch als «recht niedrig» bezeichnet werden müsse.

In Brisbane lagen die Preise besonders bei groben Vlieswollen bis zu 2,5 % höher als bei der vorhergehenden Auktion. Skirtings blieben unverändert, waren aber zeitweise unregelmässig. Kardierte Typen tendierten leicht nach unten. Von den 12 028 angebotenen Ballen wurden nur wenige zurückgezogen; Hauptkäufer waren Japan, Westeuropa und England.

Die Preise waren in Kapstadt meist unverändert. Die angebotenen Ballen bestanden zu 26 % aus langstapliger, 26 % mittelstapliger, 36 % kurzstapliger und 12 % Lockenwolle. Das Angebot wurde zu 76 % zu folgenden Preisen verkauft: 48er 62, 53er 62, 54er 60, 58er 61, 59er 59, 63er 61, 68er 59, 113er 58. Die 34 angebotenen Ballen Karakul-Wolle wurden zu 74 % verkauft, die 196 Ballen grobe und Crossbred-Wolle zu 77 %.

In Napir lagen die Preise für Crossbreds, Vlieswollen bis zu 2,5 % über den Preisen der vorangegangenen Versteigerung, feinere Typen notierten zugunsten der Verkäufer, Lammwollen waren unregelmässig, aber allgemein sehr fest. Es wurden 23 145 Ballen angeboten.

Fest und unverändert waren die Preise in Port Elizabeth. Von den 6391 angebotenen Ballen Merino-Wolle wurden 85 % bei guter Beteiligung verkauft. Von 627 Ballen Karakul wurden 28 % und von den 854 Ballen Crossbreds 76 % verkauft.

Kurse	18. 2. 1970	11. 3. 1970
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'' ∅	130	129
Crossbreds 58'' ∅	85	84
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	111,25	113
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	111,0–116,8	113,0–114

Seide

Berichtigung

In der Ausgabe 3/1970 schlich sich leider auf Seite 84 im Artikel «Seide» ein sinnstörender Druckfehler ein.

Wir wiederholen deshalb die berichtigte Statistik:

	27. 12 1969	27. 1. 1970
Yokohama Börse 20/22 2A prompt	Yen 7920	8200
April bzw. Mai Verschiffung	Yen 7950	8130
Zürich 20/22 China prompt	Fr. 83.–	88.–/89.–